

Von: Robert Czaplinski
Gesendet: Montag, 24. Februar 2025 14:45
An: Cornelia Bischof
Cc: Kerstin Bartelt; Steffen Schulze
Betreff: WG: Eignung Atommüllendlager Region Beeskow
Anlagen: 20241104_Geologischer_Steckbrief_-_Teilgebiet_008_01TG_204_01IG_T_f_kro_barrierefrei.pdf; 20241104_rvSU-Arbeitsstand_2024_-_Teilgebiet_Oberkreide_Ost_barrierefrei.pdf

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Gekennzeichnet

Bitte als kurze Info für den Bauausschuss vormerken

Von: Dominic Warncke <dominic.warncke@beeskow.de>
Gesendet: Freitag, 21. Februar 2025 11:58
An: Robert Czaplinski <robert.czaplinski@beeskow.de>; Kerstin Bartelt <kerstin.bartelt@beeskow.de>; Steffen Schulze <steffen.schulze@beeskow.de>
Betreff: Eignung Atommüllendlager Region Beeskow

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Frau Bartelt, sehr geehrter Herr Schulze,

Ich habe eine Aktualisierung bei der Suche des Atommüllendlagers bekommen.
Das Teilgebiet Oberkreide Ost, welches Beeskow/Kohlisdorf teilweise mit einschließt, wurde als nicht geeignet eingestuft.
Damit fällt Beeskow aus der vorläufigen Bewertung aus dem Ergebnis und ist somit kein Potenzialgebiet für ein Atommüllendlager.

Gerne können Sie die Ergebnisse im Anhang nachlesen. Der Link zum Onlinetool füge ich gerne anbei.
[Der Weg zu den Standortregionen : BGE Endlagersuche Navigator](#)

Mit freundlichen Grüßen

Dominic Warncke
Klimaschutzmanager



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**



Beeskow
an der Spree

Rathaus Beeskow | Berliner Straße 30 | D-15948 Beeskow | T: +49 3366 422 25 | M: klimaschutz@beeskow.de | www.beeskow.de

Stratigraphische Einheit: Oberkreide

Wirtsgesteinstyp: Tongestein

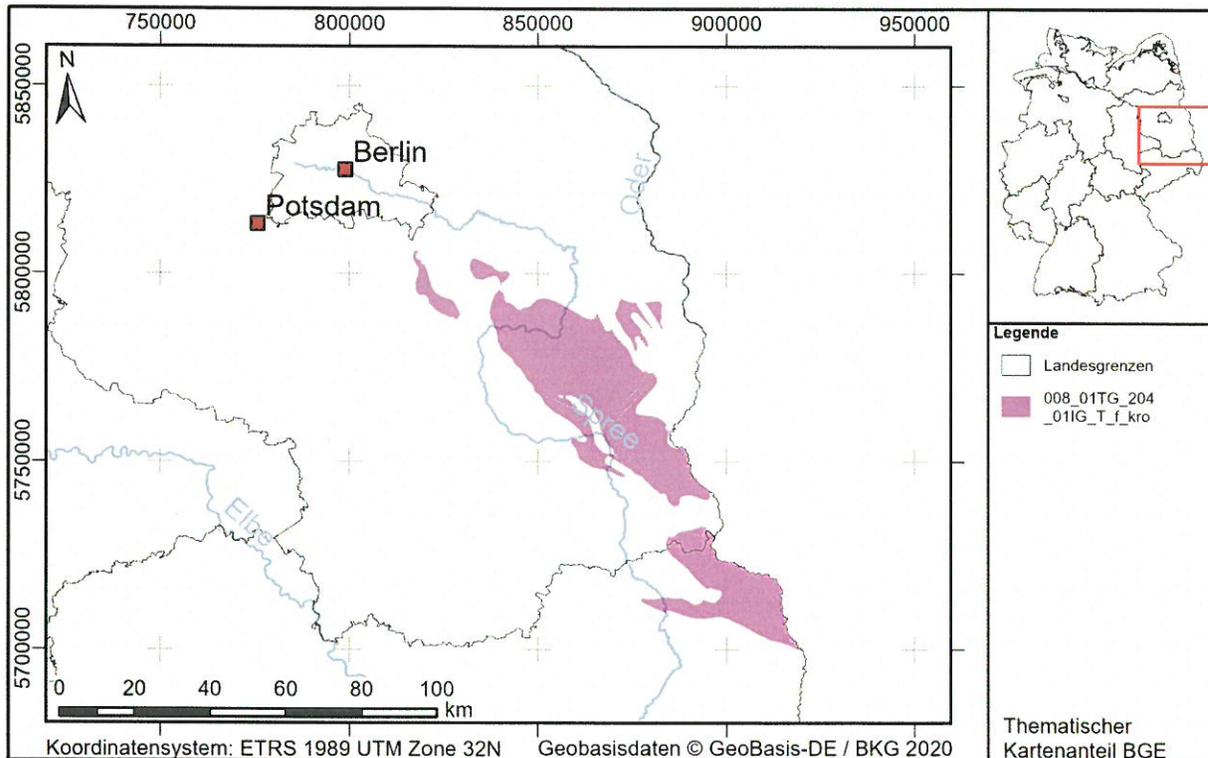


Abbildung 1: Karte des Teilgebiets 008_01TG_204_01IG_T_f_kro mit Vorkommen des Wirtsgesteins Tongestein

Das Teilgebiet befindet sich im Südosten Brandenburgs und im Nordosten Sachsens, etwa zwischen Berlin und Görlitz. Das Wirtsgestein in diesem rund 2000 Quadratkilometer großen Teilgebiet ist Tongestein.

Geologische Entwicklung des Teilgebiets

Die geologischen Prozesse, die für die Entstehung des Teilgebiets wichtig waren, liefen vor allem während des erdgeschichtlichen Zeitabschnitts *Oberkreide* (vor 100 – 66 Millionen Jahren) ab.

Während der Oberkreide war das heutige Teilgebiet von einem flachen Meer bedeckt. Darin lagerte sich im Laufe der Zeit eine bis zu mehrere hundert Meter dicke Schicht aus überwiegend feinkörnigem Material, insbesondere Ton, ab. Zeitweise transportierten Flüsse auch gröberes Material wie Sand oder Kies vom Festland ins Meer. Durch Schwankungen des Meeresspiegels verlagerte sich im Verlauf der Oberkreide die Küstenlinie, wodurch sich auch die räumliche Verbreitung der feinkörnigen Schichten änderte.

Nach der Oberkreide lagerte sich im Teilgebiet weiteres Material ab. Dessen Gewicht verfestigte den lockeren Ton mit der Zeit zu festem Tonstein.

Eigenschaften des Teilgebiets

Die Gesteinsschichten der Oberkreide sind im Teilgebiet bis zu 1200 Meter dick und befinden sich in 400 bis 1500 Meter Tiefe. Neben Tonstein beinhalten sie auch Sandsteine und Tonmergel. Tonmergel sind Gesteine, die neben Tonmineralen zusätzlich unter anderem das Mineral Calcit (Calciumcarbonat) enthalten.

Das Teilgebiet ist stark von Störungen beeinflusst. Störungszonen sind Bereiche in der Erdkruste, in denen Gesteinsblöcke gegeneinander verschoben wurden. Die relevanten Störungen verlaufen in Nordwest-Südost-Richtung und damit in etwa parallel zur Längserstreckung des Teilgebiets, nur einzelne verlaufen quer dazu. Störungen, von denen bekannt ist, dass sie in der jüngeren geologischen Vergangenheit aktiv waren, hat die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) bereits im Schritt 1 der Phase I ausgeschlossen. Sie sind daher nicht Bestandteil des Teilgebiets.

Eigenschaften des Wirtsgesteins

Tongestein ist neben Steinsalz und Kristallingestein eines der Wirtsgesteine, die sich für ein Endlager für hochradioaktive Abfälle eignen. Eigenschaften, die Tongestein zu einem geeigneten Wirtsgestein machen, sind beispielsweise:

- Äußerst geringe Durchlässigkeit für Flüssigkeiten und Gase
- Ein gutes Sorptionsverhalten, wodurch viele radioaktive und chemotoxische Stoffe im Gestein gebunden werden und ihre Ausbreitung behindert wird
- Plastisches Verhalten, wodurch neu entstehende Risse und Klüfte abgedichtet werden (Selbstheilungsvermögen)
- Durch die Lagerung in diskreten Schichten aufgrund der sedimentären Genese ist meist eine regional gute Vorhersage der räumlichen Ausdehnung des Wirtsgesteins im geologischen Untergrund möglich

Bei der Ermittlung von Standortregionen aus den Teilgebieten berücksichtigt die BGE auch Eigenschaften der Wirtsgesteine, die sich negativ auf die Endlagersicherheit auswirken können. Bei Tongestein ist beispielsweise die Höhe der Temperatur sehr wichtig, welcher die Tongesteine seit ihrer Bildung ausgesetzt waren. Zu hohe Temperaturen aber auch Auflastdrücke können manche der positiven Eigenschaften der Tongesteine abschwächen.

Für weitere Informationen zur Geologie und zur zugrunde liegenden Fachliteratur verweisen wir auf die [Unterlagen zum Zwischenbericht Teilgebiete \(bge.de\)](#).

Das Teilgebiet *Oberkreide (Ost)*



Abbildung 1: Karte der Bundesrepublik Deutschland. Hervorgehoben ist die Lage des Teilgebiets Oberkreide (Ost) (008_01TG_204_01IG_T_f_kro)

1 Die aktuellen Arbeiten der Endlagersuche

Auf der Suche nach einem Standort für Deutschlands Endlager für hochradioaktive Abfälle befinden wir uns aktuell in Schritt 2 der Phase I. Die Arbeiten der Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) konzentrieren sich in diesem Schritt darauf, aus den 90 [Teilgebieten](#), die als Ergebnis von Schritt 1 der Phase I ermittelt wurden, einen Vorschlag für Standortregionen zu erarbeiten. Die Standortregionen, das Ergebnis von Schritt 2, werden gegenüber den Teilgebieten in Anzahl und Größe deutlich reduziert sein und anschließend in Phase II übertägig erkundet werden.

Das wichtigste Werkzeug für die Ermittlung von Standortregionen aus den Teilgebieten sind die *repräsentativen vorläufigen Sicherheitsuntersuchungen (rvSU)*. In den rvSU wird auf Basis zur Verfügung stehender geologischer Daten geprüft, inwieweit der sichere Einschluss der radioaktiven Abfälle unter den jeweiligen geologischen Gegebenheiten erwartet werden kann.

Die rvSU bestehen aus insgesamt vier Prüfschritten, die nacheinander durchlaufen werden:

- Gebiete, die bereits Prüfschritt 1 nicht bestehen, ordnet die BGE in Kategorie D (ungeeignet) ein.
- Gebiete, die an Prüfschritt 2 oder 3 scheitern, landen in Kategorie C (geringe Eignung oder ungeeignet).
- Gebiete, die die Prüfschritte 1 bis 3 bestanden haben, lassen einen sicheren Einschluss der radioaktiven Abfälle erwarten und werden mindestens in Kategorie B (gute Eignung) eingeordnet.
- Nur Gebiete, die alle vier Prüfschritte bestehen, landen in Kategorie A (beste Eignung).
- Gebiete der Kategorie A werden von der BGE durch weitere Bearbeitungsschritte weiter eingegrenzt, um im Ergebnis wenige Standortregionen dem BASE vorschlagen zu können.

Ende 2027 übermittelt die BGE ihren Vorschlag für Standortregionen an das Bundesamt für die nukleare Entsorgung (BASE). Damit auch bis dahin der Fortschritt der Endlagersuche nachvollziehbar bleibt und ein fachlicher Austausch möglich ist, werden von der BGE jährlich Arbeitsstände aus den rvSU und der dort stattfindenden Einengung der Teilgebiete veröffentlicht. Wichtig dabei: Arbeitsstände repräsentieren den aktuellen Stand der Bearbeitung der Sicherheitsuntersuchungen in Schritt 2. Sie bleiben so lange vorläufig, bis die BGE dem BASE die Standortregionen vorgeschlagen, das BASE den Vorschlag geprüft, die Ergebnisse aus dem Beteiligungsverfahren vorliegen und der Gesetzgeber die Standortregionen festgelegt hat.

Als Arbeitsstand veröffentlicht die BGE in diesem Jahr Gebiete der Kategorien D und C aus den bereits teilweise durchgeführten Prüfschritten 1 und 2 der rvSU. Dieser Steckbrief fasst den aktuellen Stand der Durchführung der rvSU für ein Teilgebiet kompakt zusammen. Der [Endlagersuche Navigator](#) gibt zusätzlich Auskunft über die Arbeitsstände in einer interaktiven, kartenbasierten Web-Anwendung. Er enthält die fachlichen Begründungen sowie eine Beschreibung der zugrundeliegenden rvSU-Kriterien, die zu der individuellen Bewertung und Einstufung eines Gebiets in eine rvSU-Kategorie geführt haben.

2 Arbeitsstand aus den rvSU

Name des Teilgebiets: Oberkreide (Ost)

Teilgebiets-Kennung: 008_01TG_204_01IG_T_f_kro

Stratigraphische Einheit: Oberkreide

Wirtsgesteinstyp: Tongestein

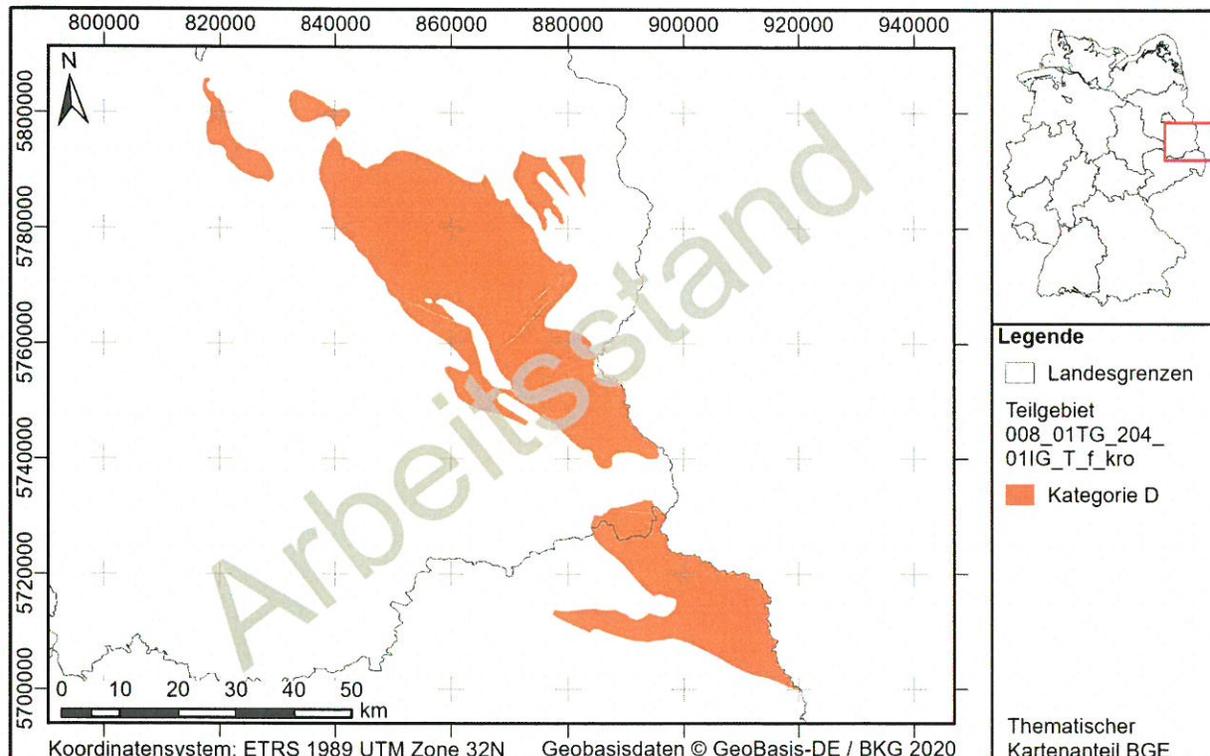


Abbildung 2: Karte des Teilgebiets Oberkreide (Ost) (008_01TG_204_01IG_T_f_kro) mit dem aktuellen Stand der Bearbeitung der rvSU

Das Teilgebiet befindet sich im Südosten Brandenburgs und im Nordosten Sachsens, etwa zwischen Berlin und Görlitz. Das Wirtsgestein in diesem rund 2000 Quadratkilometer großen Teilgebiet ist Tongestein.

Der rvSU-Arbeitsstand zu den laufenden Arbeiten der BGE in Schritt 2 der Phase I geht im Teilgebiet *Oberkreide (Ost)* Stand 2024 von einem Anteil an Kategorie D-Gebieten von 100 % aus.

Für die rvSU-Arbeitsstände 2024 kam in diesem Teilgebiet folgendes rvSU-Kriterium zur Anwendung:

- [rvSU-Kriterium - Tongestein - Prüfschritt 1 - Mächtigkeit \(PDF\)](#)

3 Was geschieht nach Vorschlag der Standortregionen

Das BASE prüft die vorgeschlagenen Standortregionen und erarbeitet auf Basis der Prüfungsergebnisse Empfehlungen für das weitere Vorgehen, die an die Bundesregierung

übergeben werden. Wie können sich die betroffenen Kommunen zu diesem Zeitpunkt des Verfahrens an der Endlagersuche beteiligen?

Das BASE richtet in den vorgeschlagenen Standortregionen sogenannte **Regionalkonferenzen** ein. Diese bestehen jeweils aus einer Vollversammlung und einem Vertretungskreis. An der Vollversammlung kann jede in der betroffenen Standortregion oder unmittelbar angrenzenden Kommune gemeldete Person, die mindestens 16 Jahre alt ist, teilnehmen. Die Vollversammlung wählt einen Vertretungskreis bestehend aus je einem Drittel Bürger*innen, Vertreter*innen der Kommunen sowie Vertreter*innen gesellschaftlicher Gruppen.

Die Regionalkonferenzen begleiten nun das Standortauswahlverfahren. Sie haben Gelegenheit zur Stellungnahme vor den Erörterungsterminen, können wissenschaftliche Gutachten beauftragen, Konzepte zur Förderung der Regionalentwicklung erarbeiten und die Öffentlichkeit informieren. Ebenfalls können sie beim BASE einen Nachprüfauftrag einreichen, wenn sie einen Mangel im Vorschlag zu den Standortregionen rügen. Ergibt sich aus dieser Nachprüfung ein Überarbeitungsbedarf, fordert das BASE die BGE auf, den gerügten Mangel zu beheben.

Zusätzlich zu den Regionalkonferenzen wird die **Fachkonferenz „Rat der Regionen“** eingerichtet. Diese setzt sich sowohl aus Vertreter*innen der Regionalkonferenzen als auch aus Vertreter*innen der Zwischenlagerstandorte zusammen. Der Rat der Regionen begleitet die Arbeiten der Regionalkonferenzen aus überregionaler Sicht und als vermittelnde Instanz bis zur Standortentscheidung.

Sind alle Nachprüfanträge durch das BASE und die BGE bearbeitet worden, entscheidet der Bundesgesetzgeber, welche Standortregionen übertägig untersucht werden. Dies ist der Beginn der Phase II des Standortauswahlverfahrens.